

# Kultur mit Aussenwirkung

Ausstellungseröffnung in Liechtensteins Botschaft in Bern mit Werken Gertrud Kohlis

**BERN - Die Liechtensteinische Botschaft in Bern setzte am Sonntag ein Zeichen ihrer symbolischen Politik.**

• **Stéphanie Fuchs, Bern**

Botschafter Hubert Büchel eröffnete die Ausstellung von Werken der Künstlerin Gertrud Kohli. Deren Bilder stellen die Beziehung von Mensch und Natur ins Zentrum.

Der Wert von kultureller Förderung offenbart sich in der Politik unter anderem durch die kommunikative Kraft künstlerischer Schöpfungen. Als Liechtensteinischer Botschafter in Bern weiss auch Hubert Büchel um den Wert und die symbolische Wirkung von Kunst und Kultur. «Wir wollen Liechtenstein auch kulturell nach aussen darstellen», so Büchel am Sonntag



**Es ist wichtig, die eigene Kultur zu fördern, von links: Botschafter Hubert Büchel, Gertrud Büchel, Regierungsrätin Rita Kieber-Beck, Gertrud Kohli und Johannes Inama.**

1/2

**VOLKSBLATT**

**DIENSTAG, 27. NOVEMBER 2007**

anlässlich der Ausstellungseröffnung von Werken Gertrud Kohlis in der Residenz der Liechtensteinischen Botschaft. Die Wahl der Bilder der renommierten Künstlerin Gertrud Kohli sei keine rein zufällige, wie Büchel betonte. «Ihre Bilder vermitteln Modernität und Offenheit. Werte, wie sie auch das Land Liechtenstein lebt und nach aussen vermitteln will.»

### **Identität stiften und eigene Werte fördern**

Kultur kann der Politik eines Landes Nachdruck und eine gewisse Nachhaltigkeit verleihen. Dies betonte Kulturministerin Rita Kieber-Beck an der Ausstellungseröffnung, denn «Liechtenstein als kleines Land, das eigenständig bleiben will, muss die Identitätsstiftung von innen heraus festigen.» Dahingehend sei es wichtig, «die eigene

Kultur und die Aufrechterhaltung der eigenen Werte zu fördern», wie Kieber-Beck ausführte.

Die Bilder Kohlis stehen symbolisch für dieses «miteinander in Beziehung treten», sie betont mit ihren Werken jedoch vor allem eine Seite des Lebens, die sich auch für Liechtenstein als prägendes Element niederschlägt. Die Künstlerin setzt sich mit der uns umgebenden Landschaft und Natur auseinander. Ein Austauschprozess, der, wie ihre Werke zeigen, immer seltener auf Gegenseitigkeit beruht.

### **Diskurs zwischen Natur und Mensch aufzeigen**

Wirft man einen Blick auf die aktuellen weltweiten politischen Debatten, treffen die Bilder der liechtensteinischen Künstlerin einen wunden Nerv der Zeit. Themen wie Bioethik und vermehrtes Einsetzen

alternativer Energien werfen das Licht auf kontroverse Diskussionen. So demonstriert die liechtensteinische Botschaft in der Schweizer Bundeshauptstadt symbolisch nicht nur Modernität und Offenheit, sondern betont gleichzeitig die eigene Involviertheit im politischen Weltgeschehen.

Die Sprache der Werke Gertrud Kohlis hat sich in den letzten Jahren farblich stark reduziert auf schwarz und weiss und zeichnet eine Tendenz, wie Mensch und Natur sich zunehmend voneinander entfremden. Trotzdem lässt die Künstlerin die Schöpfungen der Natur in ihrer Schönheit und Einzigartigkeit im Detail in ihrer Form aufleuchten.

Das Bemühen von Kunst, neben der wirklichen Welt eine menschlichere Welt zu schaffen, wie es der französische Dichter André Maurois einst formulierte, oder in die-

sem Fall eine «natürlichere», ist also kein Streben nach einem Luftschloss. Die Ausstellung in der Liechtensteinischen Botschaft ist ein Schritt und ein Bemühen, symbolische Politik bereits im kleinen Rahmen beginnen und sich entwickeln zu lassen.

### **Gertrud Kohli**

Gertrud Kohli ist 1945 in Ruggell geboren. Mit weltweiten Studienaufenthalten unter anderem in der USA, Schweiz und Deutschland und verschiedensten internationalen Ausstellungen verfügt die Künstlerin über ein langjähriges und abwechslungsreiches Repertoire. Sie lebt seit 1976 als freischaffende bildende Künstlerin in Liechtenstein.

👉 [www.gertrudkohli.li](http://www.gertrudkohli.li)

212 Vollusblatt Dienstag 27. November 2007